Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen aus dem Gebiete der Lebensmitteluntersuchung und Hygiene = Travaux de chimie alimentaire et d'hygiène**

Band (Jahr): **19 (1928)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN
AUS DEM GEBIETE DER
LEBENSMITTELUNTERSUCHUNG UND HYGIENE
VERÖFFENTLICHT VOM EIDG. GESUNDHEITSAMT IN BERN
TRAVAUX DE CHIMIE ALIMENTAIRE ET D'HYGIÈNE
PUBLIÉS PAR LE SERVICE FÉDÉRAL DE L'HYGIÈNE PUBLIQUE A BERNE

ABONNEMENT:
Schweiz Fr. 10.—; für Mitglieder des Schweiz. Vereins analytischer Chemiker Fr. 5.— per Jahrgang
Suisse fr. 10.—; pour les membres de la Société suisse des Chimistes analystes fr. 5.— par année.
Preis einzelner Hefte Fr. 1. 80. — Prix des fascicules fr. 1. 80.

BAND XIX 1928 HEFT 2/3

Die endemische Zahnkaries als Folge des Vitaminmangels.

Von Dr. OTTO STINER.

(Aus dem hygienisch-bakteriologischen Laboratorium
des Eidgenössischen Gesundheitsamtes.)

Eine unserer verbreitetsten Volkskrankheiten ist die Zahnkaries, die *Zahnfäule*. Sie wird allerdings im allgemeinen in unserem Lande gegenwärtig noch nicht als Krankheit eingeschätzt, sondern ihre Aeusserungen werden, wie in früheren Zeiten der Kropf, hauptsächlich als Schönheitsfehler betrachtet. Der Arzt beschäftigte sich bis jetzt nur wenig mit der Affektion, zu deren Verhütung er infolge der mangelnden Kenntnisse über ihre Entstehungsweise wenig oder nichts tun konnte und deren Behandlung er den Spezialisten, den Zahnärzten, überlassen musste. Diese selber sind über theoretische Erörterungen der Kariesfrage meist nicht hinausgekommen und haben sich bis vor kurzem mit wenigen Ausnahmen mit der Reparatur der Schädigungen begnügt, ohne praktische Vorschläge für die Verhütung derselben zu machen.

Es wird auch angesichts der Einstellung unserer Bevölkerung zu der Krankheit noch lange Zeit die Durchführung irgendwelcher allgemeinen Massnahmen zu ihrer rationellen Bekämpfung auf grosse Schwierigkeiten stossen, wenn es nicht gelingt, die Erkenntnis im Denkapparat unserer Zeitgenossen zu verankern, dass eine ausgedehnte Zahnfäule bereits das Zeichen einer allgemeinen Erkrankung ist und dass ihr Fortbestehen zugleich eine Krankheitsbereitschaft bedeutet, die für die Entstehung vieler akuten und chronischen Prozesse als wichtiges Hilfsmoment, wenn nicht als Grundbedingung angesehen werden muss.